



Didaktisch-methodische Überlegungen

Die Texte:

Die acht Hörspiele sind für die Klassenstufen 6 bis 10 konzipiert. Jede Kriminalgeschichte ist eine in sich geschlossene Einheit, die unabhängig von den anderen Geschichten eingesetzt werden kann. Das jeweilige Hörspiel enthält eine Klassenstufenempfehlung, letztlich ist jedoch die Einschätzung der Hörkompetenz durch die Lehrkraft entscheidend für den Einsatz, da diese innerhalb der einzelnen Klassenstufen erheblich variieren kann. Alle Hörspiele finden Sie im digitalen Zusatzmaterial des Bandes und zusätzlich als QR-Codes auf den jeweiligen Arbeitsblättern. Zu jedem Hörspiel liegt auch der schriftliche Text vor, welcher der Lehrkraft die Planung erleichtert und es erlaubt, Schüler*innen mit spezifischen Hörverstehensproblemen (z. B. stark verminderte Konzentrationsfähigkeit, ausgeprägte Hörangst) das Hörverstehen durch das Mitlesen zu erleichtern. Dies sollte allerdings nur in absolut notwendigen Fällen erfolgen, da die Hörverstehenskompetenz letztlich nur durch viel Hören unter realistischen Bedingungen (d. h. ohne Mitlesen) entwickelt werden kann.

Die Lernziele:

- Im Vordergrund steht natürlich das **Hörverstehen**, bei dem sich *listening for gist* und *listening for specific information* abwechseln, wie es das Wesen der Kriminalgeschichte erfordert und wie es auch dem Hören in der außerschulischen Realität entspricht. Das Hörverstehen kann durch Hörverstehensaufgaben auf drei Kompetenzniveaus überprüft werden (Worksheets 1), die in der Klasse eine sinnvolle Differenzierung erlauben. Die Lösungen zu diesen Aufgaben befinden sich im Anschluss an jedes Kapitel und erlauben eine Selbstkontrolle durch die Schüler*innen.
- Auch die **mündliche Kommunikationsfähigkeit** der Schüler*innen wird gefördert, denn die Lösung des Falls erfolgt stets zunächst in Zusammenarbeit mit einem*er Partner*in und anschließend in der Diskussion der Lösungsvorschläge mit mehreren Partnern*innen. Am Ende werden die Ergebnisse im Klassenplenum besprochen.
- Jede Einheit schließt mit einer Aufgabe zur **kreativen Sprachverwendung**, die das Thema der Kriminalgeschichte aufgreift und die Schüler*innen zu einem spielerischen und freien Gebrauch der Fremdsprache anregt, wobei das wesentliche Vokabular der Geschichte nochmals umgewälzt wird.
- Da die Kriminalgeschichten im Vergleich zu Lehrbuchtexten relativ lang sind, erfordern und fördern sie auch **ausdauerndes konzentriertes Hören** und Konzentration im Allgemeinen.
- Last but not least: Die Schüler*innen sollen erkennen, dass Englischunterricht **Spaß** machen und spannend sein kann.

Die Vorgehensweise:

Ein Hörtext, der einen unvermutet und ohne jegliche Vorbereitung „überfällt“, ist per se schwer und kann zu Hörblockaden führen. Ein zum Thema hinführendes durch Bilder gestütztes Gespräch ist deshalb grundsätzlich sinnvoll und für schwächere Schüler*innen auch fast immer notwendig. So kann beispielsweise bei der Geschichte „The best burger in town“ vor dem Anhören diskutiert werden, warum Burger so beliebt sind, was einen guten Burger ausmacht, welche Probleme das Essen eines Burgers auf der Straße für die eigene Kleidung und das Straßenbild mit sich bringt usw. Im Laufe dieses Gesprächs können auch die Schlüsselwörter geklärt werden, deren Unkenntnis beim anschließenden Hören des Textes zum Nichtverstehen zentraler Passagen führen könnte.

Hinweise zum Einsatz der Hörspielkrimis



Das Hören selbst kann bei leistungsstarken Klassen in einem Durchgang erfolgen, u. U. mit kurzen Pausen nach zentralen Abschnitten, damit die Schüler*innen Notizen machen bzw. ergänzen können, die ihnen die Falllösung erleichtern. In den anderen Klassen empfiehlt sich die Präsentation der Geschichte in mehreren Schritten mit kurzen Resümees nach jedem Abschnitt, in denen Bilanz gezogen wird:

- What happened?
- Who was involved?
- What do we know about this person/these people?

Nach dem ersten Hördurchgang bearbeiten die Schüler*innen die differenzierten Höraufgaben von Worksheet 1 entsprechend der Einschätzung ihrer Hörkompetenz. Dies kann als Selbsteinschätzung mit Beratung durch die Lehrkraft erfolgen. Die Kontrolle der Ergebnisse kann selbstständig mithilfe der Lösungen aus dem Buch erfolgen.

Anschließend folgt die Detektivtätigkeit. Bei sehr leistungsstarken Klassen kann diese sich unmittelbar anschließen, in den meisten Fällen dürfte jedoch ein erneuter Hördurchgang notwendig sein. Die Schüler*innen bearbeiten dann zusammen mit einem/er Partner*in die Aufgaben von Worksheet 2 und besprechen ihre Hypothese zur Falllösung anschließend mit einer weiteren Gruppe. Abschließend werden die Lösungsvorschläge im Plenum vorgestellt und diskutiert. Dieser Teil endet mit der Präsentation der Lösung im letzten Teil des Hörspiels.

Die sprachkreative Aktivität von Worksheet 3 kann, je nach Aufgabentypus und Unterrichtsverlauf, im Klassenzimmer durchgeführt werden oder als Hausaufgabe diese Einheit abrunden.

Hörverstehens-Strategien machen das Hören leichter!

Nur selten übertragen Schüler*innen die beim Muttersprachenerwerb intuitiv entwickelten Hörstrategien automatisch auf fremdsprachliche Hörsituationen. Darum kann die Vermittlung und Einübung der wichtigsten Strategien das Hören von Anfang an effektivieren und so auch entspannender werden lassen.

Die Vermittlung von Hörverstehens-Strategien umfasst stets drei Schritte:

1. Erklärung und Demonstration der Strategie durch die Lehrkraft
2. gezielte Einübung der Strategie im Unterricht
3. selbstständige Anwendung der Strategie durch die Schüler*innen

Strategie 1: Fixierung auf einzelne Wörter vermeiden

Konzentriert sich der/die Hörer*in auf jedes einzelne Wort, so verlangsamt sich der Hörprozess erheblich und es kommt immer wieder zu „Hörverstehenslücken“, da das Dekodieren mit dem Texttempo nicht Schritt halten kann und gelegentlich auch über einzelne Wörter nachgedacht wird (Was heißt das? Haben wir das schon gehabt? ...). Durch diese Hörlücken und Pausen wird der Dekodierfluss immer wieder gestoppt mit der fatalen Folge, dass die Hörer*innen den Textzusammenhang verlieren, da sie in diesen Zeiteinheiten die Textabschnitte nicht verarbeiten können.

Hinweise zum Einsatz der Hörspielkrimis



Was ist zu tun?

Die Hörer*innen müssen lernen, sich auf größere Textteile (Satzteile, kürzere Sätze) zu konzentrieren und dabei vor allem auf die inhaltstragenden Wörter zu achten (Nomen, Verben). Die Lehrkraft kann dieses Hörverhalten einüben, indem sie den Schülern*innen eine Geschichte relativ schnell vorliest, jeweils nach einigen Sätzen pausiert und die Schüler*innen den Inhalt dieses Textteils in der Muttersprache zusammenfassen lässt. Als zusätzliche Hilfe kann sie beim Vorlesen die inhaltstragenden Wörter besonders betonen.

Strategie 2: Unbekannte Wörter erschließen

Den Lernenden muss zunächst klargemacht werden, dass ein Text auch dann verstanden werden kann, wenn nicht alle Wörter bekannt sind. Unbekannte Wörter können erschlossen werden über bereits vorhandene Sprachkenntnisse, z. B.

- über ein bereits bekanntes Wort der Wortfamilie (z. B. sizeable → size)
- über ein bekanntes Wort aus einer anderen Sprache, das ähnlich klingt (z. B. murderer → Mörder; amiable → aimer)
- über ein bekanntes Wort, das Teil einer Kollokation ist (exert → influence)

Meist noch wichtiger als diese sprachlichen Hilfen ist der Kontext des Wortes in Verbindung mit dem Weltwissen des/der Hörenden. Der Kontext erschafft um das unbekannte Wort herum eine verstandene „Umgebung“, die hilft, die Wortbedeutung zu erschließen.

Was ist zu tun?

Die Lehrkraft liest den Schülern*innen einen deutschen Text vor, in dem sie Wörter durch nicht existierende Phantasiewörter ersetzt hat. Sie fragt nach jedem Satz nach dem Satzinhalt, anschließend nach den ersetzten deutschen Wörtern, und lässt die Schüler*innen dann erklären, warum sie diese Wörter erraten konnten. Wurde so die Strategie verdeutlicht, kann sie dann (mit Hilfestellung der Lehrkraft) auf einen englischen Text mit unbekanntem Wörtern angewendet werden.

Strategie 3: Das Gedächtnis entlasten

Beim Hörverstehen müssen Informationen nicht nur verstanden sondern auch ad hoc gespeichert werden, was vor allem bei ungeübten Hörern*innen und bei langen, detailreichen Texten schnell zu einer Überlastung des Gedächtnisses führen kann.

Was ist zu tun?

Die Lehrkraft sollte den Schülern*innen Vorinformationen über den Text bieten (z. B. Schauplatz, Personen), die diesen helfen, die Textinformationen beim anschließenden Hören (besser) zu strukturieren. Die Schüler*innen wiederum sollten während des Hörens zentrale Informationen als Schlüsselwörter notieren und diese dann im Laufe des Hörens systematisch ergänzen, sodass sich ein immer dichter werdendes Netz aus Informationsteilen ergibt. Dieses schwierige Verfahren muss mehrmals geübt werden: Anfangs fungiert die Lehrkraft als Modell und demonstriert während des Hörens das sinnvolle Anfertigen solcher Notizen, später erfolgt dies durch die Schüler*innen selbstständig mit anschließender Besprechung der Ergebnisse und Probleme.

Case 1: The missing box



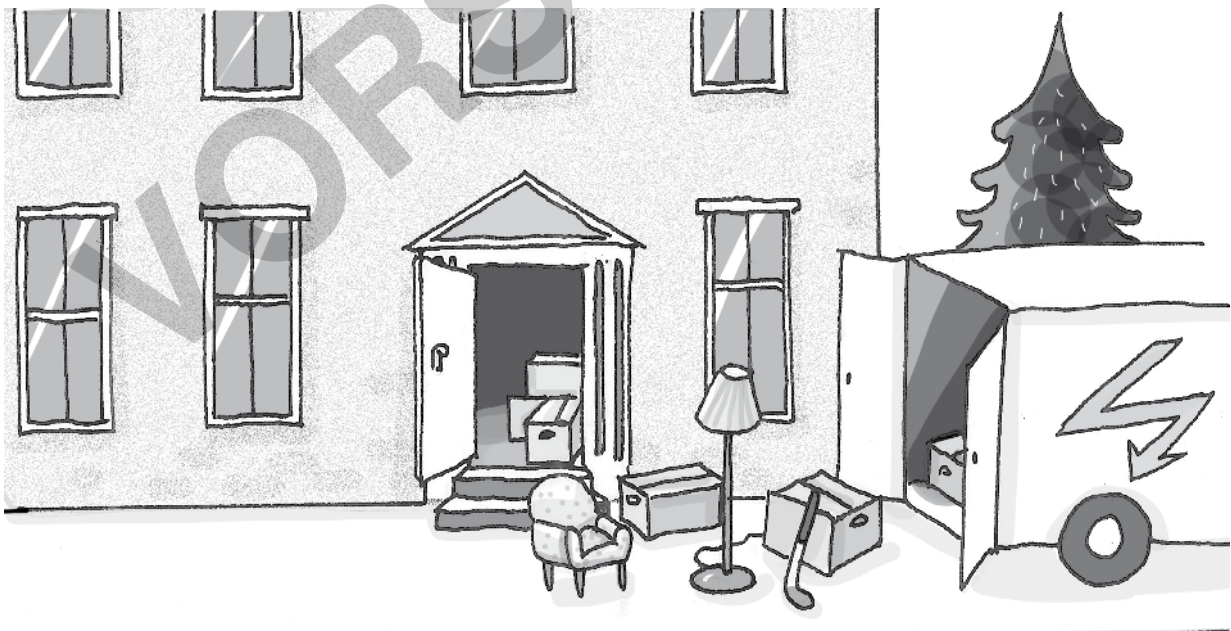
Mrs Simpson

Oliver Jenkins

Sarah Steel

Mr Thompson

David Thompson



Folgende Wörter sollten vorab geklärt werden, um das Textverständnis zu sichern: *moving day, pavement, collection of coins, to tamper with, to pee, hockey stick, to pretend, to push off*